

Betreff:

Ortstermin Fußgängerbrücke Rohrwiesensteg - A 39

Organisationseinheit:

Dezernat III
66 Fachbereich Tiefbau und Verkehr

Datum:

01.03.2023

Adressat der Mitteilung:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 211 Braunschweig-Süd (zur Kenntnis)
Mitteilungen außerhalb von Sitzungen (zur Kenntnis)

Sachverhalt:**Beschluss vom 26.08.2022 (Anregung gemäß § 94 Abs. 3 NKomVG):**

„Die Verwaltung wird gebeten, einen Ortstermin an der Überführung über die A 39 - vom Rohrwiesensteg aus - anzuberaumen. Die Autobahn GmbH des Bundes sollte ebenfalls zu dem Termin eingeladen werden.“

Stellungnahme der Verwaltung:

Am 12.01.2023 hat ein Ortstermin mit Vertretern des Stadtbezirksrats, des Behindertenbeirats, der Autobahn GmbH, der Polizei und der Verwaltung stattgefunden. Das Protokoll ist beigelegt.

Die Autobahn GmbH teilte der Verwaltung im Anschluss mit, dass es sich um eine planfestgestellte Lärmschutzwand (Mauerwerk) handelt und daran keine baulichen Veränderungen vorgenommen werden dürfen. Verglasungen haben zudem keine Schallabsorptionswirkung und bieten daher keinen Schallschutz.

Leuer

Anlage/n:

Ergebnis Fußgängerbrücke Rohrwiesensteg - A 39

Fachbereich 01
0103.30

17. Januar 2023
Sachb.: Herr Becker
Tel.: 2891512
Fax.: 2891520

Fußgängerbrücke Rohrwiesensteg – A 39

hier: Ortstermin am 12. Januar 2023 mit folgenden Teilnehmern:

- Herrn Kleinöder (Stadtbezirksrat 211)
- Herrn Luhmann (Stadtbezirksrat 211)
- Herrn Nordheim (Stadtbezirksrat 211)
- Herrn Nagel (Stadtbezirksrat 211)
- Herrn Ratsherr Kühn (Stadtbezirksrat 211)
- Herrn Kamphenkel (Behindertenbeirat)
- Herrn de Vries und Herrn Keil (Autobahn GmbH)
- Herrn Gerdinand (PK-Süd)
- Herrn Piterek (Stelle 66.34)
- Herrn Schommer (Stelle 66.41)
- Herrn Becker (Stelle 0103.30)

Herr Nordheim erläutert die beiden Probleme. Zum einen gibt es auf der Fußgängerbrücke im Bereich des Mauerwerkes das Problem mit Beinaheunfällen aufgrund der schlechten Sichtbeziehungen und zum anderen gibt es das Problem mit Beinaheunfällen im Bereich der Radwegeeinmündung zur Ascherslebenstraße.

Im Rahmen des Ortstermins wird sich zuerst der Bereich des Mauerwerkes auf der Fußgängerbrücke angesehen. Herr Gerdinand berichtet, dass aus polizeilicher Unfallstatistik dieser Bereich vollkommen unauffällig ist. Herr Schommer informiert, dass der Weg als gemeinsamer Geh- und Radweg ausgewiesen und auch breit genug ist.

Angeregt wird die Aufstellung von zwei Verkehrsspiegeln. Herr Gerdinand gibt aus seiner Erfahrung zu bedenken, dass die Verkehrsspiegel aufgrund Vandalismusschäden innerhalb kurzer Zeit funktionsuntüchtig wären. Herr Kühn regt an, die beiden Sichtbehinderungsflächen am Mauerwerk zurückzubauen oder zu verglasen. Herr Keil erläutert, dass es sich wahrscheinlich bei dem Mauerwerk um eine Lärmschutzwand handelt, an dem voraussichtlich keine baulichen Veränderungen vorgenommen werden können. Eine Überprüfung der Aktenlage wird zugesagt.

Eine weitere Anregung ist das Aufbringen einer Mittelmarkierung, um die Begegnungsverkehre abzugrenzen. Herr Piterek erläutert, dass es keine städtische Brücke ist. Wäre es eine städtische Brücke, würde aus Sicht der Polizei und der Verwaltung das Aufbringen einer Mittellinie abgelehnt werden, da es sich um einen gemeinsamen Geh- und Radweg handelt.

Im Bereich der Rampe wird über die Breite und eine mögliche Aufweitung am oberen Ende des Geländers auf der Rampe diskutiert.

Anschließend wird sich die Fahrradwegeeinmündung des Rohrwiesensteges zur Ascherslebenstraße angesehen.

Herr Nordheim erläutert, dass durch die Rampe viele Radfahrer mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Ascherslebenstraße fahren. Dabei haben die Radfahrer keine Vorfahrt. Zur Sensibilisierung wird auf der Fahrbahn eine Fahrbahnmarkierung für die Radfahrer angeregt. Herr Schommer erläutert, dass mit der Anordnung von Fahrbahnmarkierungen sehr zurückhaltend umgegangen wird, damit diese ihre Wirkung im Bereich von z.B.

Unfallhäufungsstellen nicht verlieren. Diese Ausfahrt zur Ascherslebenstraße ist mit vielen anderen Ausfahrten vergleichbar, so dass eine Fahrbahnmarkierung aus Sicht der Polizei und Verwaltung nicht in Betracht kommt.

Alternativ schlägt Herr Schommer in Absprache mit Herrn Gerdinand vor, dass, wenn der Stadtbezirksrat sich dafür ausspricht, ein kleines Schild für die Radfahrer „Vorfahrt achten“, Verkehrszeichen 205, im Bereich der Radwegeeinmündung installiert werden könnte.

Herr Kühn bittet Herrn Schommer um Überprüfung, ob es sich bei diesem Streckenverlauf um eine Veloroute handelt.

Herr Nordheim bedankt sich für die Durchführung des Ortstermines und informiert, dass die Fraktion/en im Stadtbezirksrat über weitere Maßnahmen beraten werden.

gez.
Becker

Nachrichtlich:

Stadtbezirksrat 211 – Braunschweig-Süd zur Kenntnis
Stelle 66.34 z.H. Herrn Piterek m.d.B. um Weiterleitung an die Autobahn GmbH
Stelle 66.41 z.H. Herrn Schommer zur Kenntnis
PK-Süd z.H. Herrn Gerdinand zur Kenntnis